



03.17

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing

EUROPE

Zusammenhalt Europa: Die Verantwortung der Stiftungen

Rote Seiten: Erbbaurecht.
Neue Perspektiven auf einen Klassiker

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG



Philanthropie mit viel Gemeinsinn

Eine Exploration des Stiftungssektors in Kanada

von Michael Alberg-Seberich (Toronto)

Die Laidlaw Foundation in Toronto lebt die Beteiligung von jungen Menschen an Förderentscheidungen bis in den Vorstand. Mit einem Fördervolumen von 136 Mio. CAN\$ (ca. 96 Mio. €) im Jahr ist die Ontario Trillium Foundation, eine Stiftung der öffentlichen Hand, einer der großen Förderer in Kanada. Die Catherine Donnelly Foundation, gegründet aus dem Vermögen der katholischen Sisters of Service, ist ein (kleiner) Vorreiter im Impact Investing. Die Mastercard Foundation ist weltweit einer der größten philanthropischen Förderer in Afrika. Die Fondation Lucie et André Chagnon hat sich einem besseren Bildungssystem in Quebec verschrieben. All diese Stiftungen sind Teil der wachsenden philanthropischen Landschaft in Kanada. Eine Landschaft, die von dem Ziel geprägt ist, das Leben in einem der kulturell vielfältigsten Länder der Welt zu verbessern.

Philanthropic Foundations Canada (PFC), das kanadische Gegenstück zum Bundesverband Deutscher Stiftungen, hat im Oktober 2016 die letzten Zahlen zum Stiftungswesen in Kanada – Stand 2014 – vorgelegt. In dem Jahr verfügten die 10.456 kanadischen Stiftungen über ein Stiftungskapital von 61,5 Mrd. CAN\$ (ca. 44 Mrd. €) und förderten gemeinnützige Aktivitäten im Wert von 5,9 Mrd. CAN\$ (ca. 4,2 Mrd. €). 3,9 Mrd. CAN\$ (ca. 2,8 Mrd. €) werden von „public foundations“ (Stiftungen der öffentlichen Hand, Stiftungen von großen gemeinnützigen Organisationen), wie z. B. der SickKids Foundation und 2,0 Mrd. CAN\$ (ca. 1,4 Mrd. €) von „private foundations“ (Stiftungen von Familien und Einzelpersonen) gegeben. Die 150 größten kanadischen, privaten Stiftungen gaben 1,0 Mrd. CAN\$ (ca. 750 Mio. €), was 53 % des gesamten Fördervolumens der privaten Förderer in dem Jahr ausmachte.

Stiftungssektor auf Wachstumskurs

Das private Stiftungswesen im Land des Ahornblattes wächst stetig. Hilary Pearson, Vorsitzende von PFC, betont im Gespräch: „In Kanada nutzen immer mehr Familien und Einzelpersonen die Stiftung als Organisationsform für ihr gesellschaftliches Engagement. Innerhalb des Sektors entstehen aktuell eine wachsende Anzahl von sehr großen Stiftungen mit einem Stiftungskapital von mehr als 1,0 Mrd. CAN\$. Dieser Trend ist ein relativ neues Phänomen in Kanada.“ Das Wachstumspotenzial des Stiftungssektors wird für den Außenstehenden erkennbar, wenn es in einer Studie der Bank of Montreal aus dem Jahr 2016 heißt, dass 2/3 des Vermögens des Landes noch in Händen von Unternehmern und Unternehmerinnen der ersten Generation ist.

Vital Signs – Die Marke der Bürgerstiftungen

Ein zentraler Unterschied zu Deutschland ist, dass die 191 Bürgerstiftungen in Kanada in einem separaten Verband organisiert sind und deren Geben nicht in den oben genannten Statistiken auftaucht. Community Foundations of Canada (CFC) geht davon aus, dass Bürgerstiftungen in Kanada im Jahr 2015 mehr als 215 Mio. CAN\$ (ca. 152 Mio. €) für das Engagement vor Ort zur Verfügung gestellt haben. Das Stiftungskapital der Bürgerstiftungen in Kanada betrug in dem Jahr 4,8 Mrd. CAN\$ (ca. 3,4 Mrd. €). Die Bürgerstiftungen werden nicht nur als (Geld-)Geber wahrgenommen, sondern haben unter der Marke „Vital Signs“ ein wichtiges, am Bürger orientiertes, Instrument zur Diskussion der Zukunft der eigenen Kommune entwickelt. Ian Bird, Vorsitzender von CFC, betont im Gespräch, dass es den Bürgerstiftungen vor allem „um die Etablierung eines Zugehörigkeitsgefühls vor Ort“ geht. Er hält dies für zentral, um auf Dauer „Flüchtlinge und Einwanderer integrieren zu können, die Aussöhnung mit Kanadas Ureinwohnern voranzubringen, die Umwelt zu schützen und sich auf neue Formen des Wirtschaftens und Technologien vorzubereiten“. Die Frage der Zugehörigkeit ist zentral für die Bürgerstiftungen, was dem Bild von Kanada als einem jungen Land, einem Land der Einwanderung entspricht.

Partnerschaft und Kooperation

Stephen Huddard, Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender der J.W. McConnell Family Foundation in Montreal, hebt im Gespräch über den kanadischen Stiftungssektor den Aspekt der „partnerschaftlichen Zusammenarbeit“ hervor. Er nennt als Beispiel den Clean Economy Fund, eine Initiative von mehreren privaten kanadischen Stiftungen zur nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft in Kanada. Dass Kooperation für kanadische Stiftungen wichtig ist, zeigt sich an den zahlreichen, themenspezifischen Förderinitiativen, die in dem Land in den letzten Jahren entstanden sind. Diese reichen von dem Circle of Philanthropy and Aboriginal People, der sich der Zusammenarbeit mit Kanadas First Nations, Metis und Inuit verschrieben hat, bis hin zu Partnerschaften in den Bereichen psychische Gesundheit, Jugendarbeit, Umweltschutz oder Obdachlosigkeit. Von außen betrachtet, fällt v. a. auf, wie eng die Stiftungen von Halifax bis Vancouver zusammenarbeiten. Dies liegt vielleicht an der Größe des Sektors, denn auf Stiftungstagungen treffen nur einige hundert Menschen aufeinander. Wichtiger ist jedoch hierfür ein breiter gesellschaftlicher Konsens in

Kanada, oder wie Pearson von PFC es beschreibt, dass „Kooperation ein Wert an sich ist“.

Partnerschaft drückt sich in Kanada auch räumlich aus. So haben sich in Toronto im Foundation House mehrere größere Stiftungen in einem gemeinsamen, offenen Büro zusammengefunden. Die Zentrale der Community Foundations of Canada ist gerade in einen Co-Working Space in Ottawa gezogen, um die räumliche und ideelle Nähe mit anderen Stiftungen und der Zivilgesellschaft zu suchen. Ähnliche Initiativen werden aktuell in anderen kanadischen Städten auf den Weg gebracht.

Lokal Handeln – mit Blick über den Tellerrand

In ihrem Geben handeln viele kanadische Stiftungen lokal. Erklärungsansätze hierfür gibt es viele: die geografische Größe des Landes, die immer noch junge Geschichte des Landes Kanada und die ständige Suche nach einer gemeinsamen kulturellen Identität. So betont Huddard das Engagement der McConell Foundation für die Stadt Montreal oder das Thema Impact Investing in Quebec. Dies erklärt auch die Stärke der Bürgerstiftungen, die in 80 % der Kommunen in Kanada präsent sind – egal ob Groß- oder Kleinstadt.

Für Ian Bird, von Community Foundations of Canada, geht all dies nicht „ohne den ständigen Blick in die Welt“. Auch wenn Kanada in vielen internationalen Ländervergleichen mit Blick auf Lebensstandard oder Schulbildung führend ist, wird in dem Land der Blick über den „Tellerrand“ geschätzt. Dies spiegelt sich auch in der Partnerschaft zwischen der Breuninger Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der BMW Stiftung Herbert Quandt mit Community Foundations of Canada und der McConnell Foundation wieder. Da überrascht es am Ende nicht, dass Kanadas größte private Stiftung, die Mastercard Foundation, bisher nur im Ausland als Förderer aktiv ist.

Herausforderung Gemeinnützigkeitsrecht

Mit dem Wachstum des Stiftungssektors in Kanada kommen neue Herausforderungen. Eine der wichtigsten wird von Pearson von PFC wie folgt formuliert: „Kanada ist zurückgefallen in der Weiterentwicklung des Gemeinnützigkeitsrechts im Gegensatz zum Rest der Common Law Welt... Wir leiden unter einem veralteten Gemeinnützigkeitsregime, das gemeinnützige Organisationen nach deren Aktivitäten, nicht deren Zweck allein, definiert. Dies schränkt auch das Geben von Stiftungen ein ...“ Dies ist einer der Gründe, warum die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts in fast jedem Gespräch, jedem Policy Papier zum dritten Sektor in Kanada als eine zentrale Aufgabe genannt wird.

Ein Grund, warum die rechtlichen Rahmenbedingungen immer wieder thematisiert werden, sind die Erfahrungen von kanadischen Stiftungen, vor allem im Bereich des Umweltschutzes, mit der konservativen Regierung des Premierministers Stephen Harper von 2006 bis 2015. Die Harper Regierung hat mit sog. „Audits“ zum Teil massiven Druck auf gemeinnützige Organisationen, darunter auch Stiftungen, ausgeübt. Diese Erfahrung hat die Stiftungen in Kanada sichtlich geprägt.



Anhaltendes Wachstum im Stiftungssektor in Kanada (pfc, Oktober 2016)

Mit der Übernahme der Regierung des liberalen Premierministers Justine Truedau im November 2015 hat ein neuer, offener Dialog zwischen der kanadischen Bundesregierung und dem Stiftungswesen begonnen. Huddard, von der McConnell Foundation, sieht die Chance „der Umgestaltung der Beziehung zwischen Stiftungen und öffentlicher Hand“. Er verweist auf mögliche Kooperationen mit dieser zu „gemeinsamen Plattformen für Innovationspreise, Laboren für soziale Innovationen oder einer neuen Bank für die Sozialwirtschaft“.

Kurz & knapp

Der Staat Kanada feiert im Jahr 2017 seinen 150. Geburtstag. Stiftungen sind ein wichtiger Bestandteil, dieser immer noch jungen Nation. Deshalb sind, bei aller Diversität des Stiftungssektors und der kulturellen Vielfalt des Landes, Gemeinsinn, Identität und Zugehörigkeit Worte und Werte, die das Spenden und Stiften in Kanada prägen.

Dieser Beitrag ist der Auftakt zu zwei weiteren Artikeln zum Stiftungswesen in Kanada: „Bürgerstiftungen in Kanada“ und „Die Ureinwohner Kanadas und Philanthropie“.

Zum Thema

BMO Wealth Management, Canadians want to give, but what's holding them back? – Insights into philanthropy, 10/2016 [kostenfrei abrufbar unter: www.bmo.com/assets/pdfs/wealth/bwi_report_charitable_giving_2016_en.pdf]

Community Foundations of Canada, 2015 Year Review, 2016 [kostenfrei abrufbar unter: communityfoundations.ca/2015yearinreview/]

Philanthropic Foundations of Canada, Snapshot of Foundation giving in 2014, 10/2016 [kostenfrei abrufbar unter: pfc.ca/wp-content/uploads/2016/10/2014-Snapshot13.pdf]



Michael Alberg-Seberich ist aktuell Mercator und CKX Philanthropy in Canada Fellow in Toronto. Er ist Geschäftsführer von Beyond Philanthropy, einer spezialisierten Beratung für CSR, Philanthropie und soziales Investieren. Darüber hinaus ist er geschäftsführender Gesellschafter bei Active Philanthropy.